

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen

Sonntag für Kinder
6. Juli 2025

Wozu brauchen wir
Kirchengebäude?

Nacht der
offenen Kirchen

Wie geht es
weiter?

Kirchenchor hat
neue Dirigentin



Sommer 2025

2. Inhaltsverzeichnis und Impressum
3. Text von Erika Bogatzki
4. Termine der Gruppen im Gemeindehaus
5. MusikGottesdienst mit Christiian Bohn und Christian Niehaves
6. Beitrag "Christi Himmelfahrt" - Gottesdienst im Kooperationsraum
7. "
8. Text "Innere und äussere Kraft
9. Sonntag für Kinder und Familien
10. Ökumene
11. Ökum. Rad-Pilgertour nach Stadtlohn
12. "Früh dabei"
13. Text "Wozu brauchen wir Kirchengebäude"
14. "Orgelklänge" - Nacht der Offenen Kirchen
15. Frauenhilfe
16. "Unsere Gottesdienste – und wie geht es weiter" Beitrag von E.B.
17. "
18. Kinderseite
19. "
20. Konfirmation
21. Religion für Neugierige "Warum beten wir"
22. Rückblick 1.Halbjahr"
23. Vorausschau 2.Halbjahr
24. Nachruf Schmittker
25. "
26. Chor Beitrag von K.H.Andresen
27. Chor Artikel zur neuen Chorleitung
28. Beitrag "Ruhe finden"
29. Beitrag "Mut zum Beten"
30. "Der Sommer, ja, der Sommer"
31. Pfarramt und Adressen Gemen
Rückseite Sommerkirche

Impressum

Der Gemeindebrief für den Pfarrbezirk Gemen erscheint zwei Mal im Jahr und wird an die evangelischen Haushalte in Gemen ausgeteilt.

Neue Austeilerinnen und Austeiler sind sehr willkommen, da im Laufe der Jahre einige der fleißigen Boten fehlen. Die aktuelle Ausgabe wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums in Zusammenarbeit von Karl-Heinz Andresen, Erika Bogatzki, Christian Bohn, Waltraud und Richard Schneider.

Fotos: Titelbild und Typo: Christian Bohn / Rehmsdruck, Auflage 900 Exemplare

Gott hat mir bis heute geholfen.

Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge. Apg 26,22

Liebe Gemeinde,

Paulus hat gut reden. Er hat wirklich beeindruckende Dinge erlebt: angefangen bei seiner Berufung über eine spektakuläre Befreiung aus dem Gefängnis bis hin zu der Gelegenheit, sich vor König Agrippa zu verteidigen. Er ist ein kluger Kopf. Er denkt über seine Erfahrungen nach und zieht seine Schlüsse daraus. So wird er zu einem bedeutenden Theologen. Viele seiner Gedanken sind in der Bibel aufbewahrt. Ungezählte Predigten stützen sich darauf. Also: Paulus hat gut reden, im wahrsten Sinn des Wortes.

Und wie ist das mit uns? Können wir auch so vollmundig sagen: „Gott hat mir bis heute geholfen. Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge.“?

Immer wieder kommt mir in den Sinn, wie schnell wir uns stattdessen beschweren: vielleicht nicht gerade über „Pleiten, Pech und Pannen“, aber doch über allerlei, was uns das Leben schwer macht. Eine relativ harmlose Krankheit lässt ein lange geplantes Fest ins Wasser fallen. Wichtige Dinge entwickeln sich nicht so, wie wir uns das wünschen. Spätestens, wenn uns schlimme Schicksalsschläge treffen, meldet sich der Zweifel: Wo ist denn jetzt Gott?

Aber ist Ihnen schon mal aufgefallen, wieviel tagtäglich GUT geht? Wenn Sie darüber nachdenken, was alles passieren KÖNNTE, ist es genau genommen ein Wunder, wie wenig tatsächlich passiert! Sie werden morgens wach und können sich noch bewegen. Sie gehen aus dem Haus und kommen später heile wieder. Sie gehen abends schlafen und können sich immer noch bewegen. Sie hatten wahrscheinlich keinen Unfall, keinen Schlaganfall, keinen Herzinfarkt. Sie sind wahrscheinlich satt, haben ein Dach über dem Kopf und einen gemütlichen Schlafplatz. Vielleicht sammeln Sie einfach aus Spaß mal einen Tag lang all die vielen guten Nachrichten? „Gott hat mir (bis) heute geholfen!“

Niemand von uns muss vor Gericht für seinen Glauben gradestehen. Aber unserer Welt wird es gut tun, wenn wir gegen das allgemeine Gejammer Dankbarkeit und Gottvertrauen setzen. Wenn wir uns dabei auf unsere guten Erfahrungen stützen können.

In diesem Sinn: Bleiben Sie behütet!

Mit herzlichen Grüßen Pfarrerin Erika Bogatzki

Termine der Gruppen im Gemeindehaus

| | | |
|------------|-----------|---|
| Montag | 20.00 Uhr | Probe des Kirchenchores |
| Dienstag | 15.00 Uhr | KU 3 Unterricht |
| | 16.00 Uhr | KU 8 Konfirmandenunterricht |
| Mittwoch | 15.00 Uhr | Handarbeitskreis – außer am 4.Mittwoch = Frauenhilfe! |
| Donnerstag | 15.00 Uhr | „Offene Kirche“ mit Albert Osing |
| | 18.00 Uhr | Klöppeln |
| Freitag | 9.30 Uhr | FrTreff / Kreativkreis |
| | 18.30 Uhr | Friedensgebete |
| Samstag | | |
| Sonntag | 11.00Uhr | Gottesdienst am 1. Sonntag im Monat und an den kirchlichen Festtagen <u>mit</u> Feier des heiligen Abendmahls |

Nach dem Gottesdienst wird herzlichst zum Kirchkaffee ins Gemeindehaus eingeladen.

Weitere Interessierte und Helfer sind auch bei und zu den bekannt gemachten Terminen eingeladen – dieses gilt auch für die Hilfe bei der Vorbereitung des Erntedankschmückens, das Binden des Adventskranzes und das Aufstellen von Weihnachtsbaum und der Krippe in der Johanneskirche.

*Eine Gemeinde ist eben **SO** stark in der Entfaltung der Gemeindegemeinschaft, **WIE** sich Menschen selbst beteiligen, mit ihren Ideen und in ihrem ehrenamtlichen Engagement.*

Als Versammlung aller Gruppenleitungen und interessierter Gemeindeglieder kommt 3-4 mal im Jahr ein **Gemeindetreff** zusammen.

Der nächste voraussichtlich am: **Dienstag, 16.09.2025 um 19.00 Uhr**

Dort gibt es einen Rückblick auf das Gemeindeleben der vergangenen Monate und die Planungen von Gemeindeveranstaltungen bis zum nächsten Treff.

MUSIK- GOTTESDIENST

mit Orgel und Sopransaxophon

Sonntag, 22. Juni 2025 · 11 Uhr
Johanneskirche Gemen



Christian Bohn – Orgel
Christian Niehaves – Sopransaxophon
Herzliche Einladung!

Seit 25 Jahren musizieren sie gemeinsam:

Christian Bohn an der Orgel und Christian Niehaves am Sopransaxophon. Die beiden erfahrenen Musiker laden nun zu einem besonderen Musik-Gottesdienst in die Johannes-Kirche ein.

Im Mittelpunkt steht die Mizza Brevis von Jacob de Haan – eine atmosphärische Vertonung, die Raum lässt für Klang und Besinnung. Die musikalische Gestaltung wird dabei den größeren Teil des Gottesdienstes einnehmen. Aber auch das gemeinsame Singen kommt nicht zu kurz: Bekannte Gemeindelieder laden zum Mitsingen ein.

Der MusikGottesdienst verspricht eine Stunde voller Klang, Spiritualität und innerer Einkehr – ein Moment zum Auftanken inmitten des Alltags!

Die Gemeinde lädt herzlich dazu ein!

Gemeinsamer Gottesdienst im Kooperationsraum – zu Christi Himmelfahrt – in diesem Jahr in Velen

Gemeinschaftsgottesdienst in Velen mit Festivalcharakter

„Kein Himmel, noch die Himmel aller Himmel können Gott fassen“!

Der Gottesdienst zu **Christi Himmelfahrt** am 29.05.2025 in Velen war ein voller Erfolg, auch wenn das Wetter den Vorbereitenden einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Aber Plan B hat sehr gut funktioniert.

Der Gottesdienst fand in der Kreuzkirche statt und das anschließende gemeinsame Mittagessen im Gemeindehaus nebenan.

Es waren ungefähr 200 Menschen aus allen Gemeindeteilen vertreten: Raesfeld /-Erle, Gemen, Heiden, Marbeck, Ramsdorf, Velen, Rhede, Gescher, Reken und Borken.

Die amtierenden Pfarrer Groß, Mikoteit und Totzek waren vor Ort und leiteten den Gottesdienst. Leider waren Pfarrerin Bogatzki und Pfarrer Jung erkrankt und konnten so dieses gemeinsame Event nicht miterleben.



Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes waren der Bläserchor „gemeinsame Bläser“ und der Lukaschor im Einsatz. So hörte die Gemeinde z.B. wunderschöne Klänge der Lieder „So viel Gutes“ und „Vom Morgen bis zum Abend“ des Lukaschores, während die Bläser hauptsächlich die Gemeindelieder schillernd und mit langem Atem begleiteten.



Im Gottesdienst fand die Aktion „Was ich dir wünsche...“ statt. Jede/r Gottesdienstbesucher*in hatte zu Beginn eine Postkarte mit einem wunderschönen Naturmotiv und einen Kugelschreiber bekommen, mit dem auf der Rückseite der Karte ein Wunsch notiert werden sollte. Die Karten wurden dann eingesammelt und neu verteilt, sodass jede/r Gottesdienstbesucher*in einen Wunsch von jemand anderem bekam.

Anschließend, nach dem Gottesdienst, wurde zu Tisch gebeten. Es wurde ein reichhaltiges Buffet im Gemeindehaus aufgebaut mit diversen Salaten, Kuchen, Suppe, Brot, Süßigkeiten und vielen weiteren Leckereien - alles Spenden von den unermüdlichen Gemeindemitgliedern, und vor allem viel Kaffee. Man saß in kleinen Gruppen an wunderschön dekorierten Tischen oder stand an Stehtischen und so mischten sich die Gemeinden von ganz allein.

Auf keinen Fall sollen aber die fleißigen Helfer in der Küche vergessen werden, die unermüdlich für Nachschub an Tassen, Tellern und sonstigem Zubehör sorgten. Es gab viele anregende und interessante Gespräche und viel Gelächter. Der Lukaschor wurde auch noch für weitere Einsätze im Kirchenkreis angefragt, was alle Mitwirkenden sehr erfreute. So wurde der ganze Tag zu einem partnerschaftlichen / nachbarschaftlichen Event, das Pfr. Dr. Mikoteit zu Beginn des Gottesdienstes als „Festival“ bezeichnete. Es war ein rundherum gelungener Tag mit Wiederholungspotenzial.

Sabrina Warschewski





Gott ist unsere
Zuversicht
und Stärke.

Psalm 46,2

EINE INNERE UND ÄUSSERE KRAFT

„Bleiben Sie fröhlich!“ – Schon seit vielen Jahren schließe ich meine Briefe oder E-Mails mit diesem aufmunternden Gruß ab. Das führt mittlerweile dazu, dass mancher Gesprächspartner, mit dem ich mich über ein bedrückendes Thema unterhalte, das aufgreift und schließlich sagt: „Wie schreibst du immer so schön: Bleib fröhlich!“

Woher kommt einem eigentlich diese „Zuversicht und Stärke“, die einem trotz aller Nöte hilft, „fein lustig“ zu bleiben? (Psalm 46,2.5)

Es ist Gott, der uns diese innere und äußere Kraft schenkt, wenn wir mit ihm verbunden sind. Und es ist gut, wenn sich Gottesmenschen immer wieder gegenseitig an diese Kraftquelle erinnern: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.“ Oft schon ist mir von Gott

her neuer Lebensmut zugeflossen, als ich nicht weiterwusste. Auch haben sich für mich neue Türen geöffnet, als ich eigentlich schon dachte: „Jetzt ist Ende im Gelände.“ Diese Erfahrungen mit Gott sind kostbar. Ich erinnere mich dankbar an sie und gebe sie zur Ermutigung an andere weiter.

So tat es auch Martin Luther und dichtete: „Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen.“ (EG 362,1) Und der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch bekannte staunend: „Was macht, dass ich so unbeschwert / Und mich kein Trübsinn hält / Weil mich mein Gott das Lachen lehrt / Wohl über alle Welt“.

REINHARD ELLSEL

Sonntag für Kinder und Familien - am Sonntag, 06.07.2025

Immer am letzten Sonntag vor den Sommerferien feiern wir einen

Familien-Gottesdienst für Groß und Klein.

Dieser Sonntag hat schon eine lange – auch ökumenische – Tradition. Er startete in den 1980er Jahren als Kindersommerfest der Gemeinde!

Seit vielen Jahren gestalten die „**Gemener Burgspatzen**“ unter der Leitung von Pastoralreferent Christoph Jäkel den Familiengottesdienst mit und beteiligten sich auch an dem bunten Treiben nach dem Gottesdienst. Herzlichen Dank!



Nach dem Gottesdienst – der um **11.00 Uhr** beginnt - kommen noch alle im und vorm Gemeindehaus und auf der Gemeindewiese zusammen - bei Waffeln, Grillwürstchen, Salaten und verschiedenen Getränken – in gemütlicher Runde und interessanten Gesprächen und Begegnungen!

In diesem Jahr starten wir neu mit einem Jeder der Spaß dran hat und etwas verkaufen (oder kaufen) möchte, darf sich gern dran beteiligen.....

Kinderflohmarkt!



Wir freuen uns schon sehr auf ein schönes Fest und Miteinander
Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Helfern. Waltraud Schneider

Ökumene

Friedensgebete - jeden Freitag um 18.30 Uhr

Am Dienstag, 01. März 2022 beschloss der Ökumenausschuss spontan, zum gemeinsamen Friedensgebet der Kirchen einzuladen. Wir machen weiter und laden alle dazu herzlich ein.

Im Juni 2025 in der kath. Marienkirche und
im Juli 2025 in der ev. Johannes-Kirche

Ökumenischer Neujahrsempfang - im Wechsel

immer am 1. Sonntag im neuen Jahr

Am Sonntag, 12.01.2025 in der Christus-König-Kirche Gemen,
im Jahr 2026 in der Johanneskirche!

Ökumenische Seniorengemeinschaft

immer am 3. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr

im Saal des Alten Klosters Gemen oder auch mal im ev.Gemeindehaus

Ökumenische Frühschichten zur Fastenzeit und Adventszeit

Nacht der offenen Kirchen - "Orgelklänge"

am Freitag, 18.07.2025 ab 22 Uhr - siehe Seite 14 (Flyer kommt)

Ökumenischer FahrradPilgerweg - nach Stadtlohn -

am Sonntag, 10.08.2025 ab 13 Uhr (Siehe auch Seite 9)

Sonntag für Kinder – und Familien – vor den Sommerferien

am Sonntag, 06.07.2025 ab 11.00 Uhr - mit den Burgspatzen
(siehe auch Seite 12)

„Früh dabei“

Ökumenische Andachten für Kleinkinder und ihren Familien Treff ist 4 x im Jahr jeweils am Mittwoch um 16 Uhr im Wechsel beider Kirchen

Nächster Termin: Mittwoch, 09.07.2025 ab 16.00 Uhr in der Johanneskirche
zum Thema "Auf Reisen"

Ökumenausschuss - Ökumenische Flüchtlingshilfe – Kirchenfeste

Ökumenischer Pilgerweg 2025

Der ökumenische Pilgerweg mit dem Fahrrad findet in diesem Jahr am

Sonntag, 10. August 2025

Start. Das Ziel ist Stadtlohn.

Wir treffen uns um 13.00 Uhr am Busbahnhof
in Borken, Bahnsteig 3 !

Abfahrt des Fietsenbus um 13.32 Uhr – Ankunft in
Stadtlohn wird 14.08 Uhr sein.

Werden zuerst die Ev. Pauluskirche in Stadtlohn
besuchen, mit einer Führung und Kaffeetrinken.



Dann gehts weiter zur kath. St.Ortger Kirche,
wo wir auch eine Führung bekommen.



Anschließend startet die Rückfahrt über Südlohn nach Gemen.

Abschluss ist im Pfarrgarten Gemen!

Waltraud Schneider

(vorbehaltlich evtl. Änderungen)

Termine der früh dabei An- dachten 2025:



FRÜH DABEI 2025

Ökumenische Andacht für Kleinkinder und ihre Familien



16 Uhr in der Marienkirche
Thema: Karneval, kommt gerne verkleidet in die Kirche!
Anschl. feiern wir im Kloster Saal weiter.



16 Uhr in der ev. Johanneskirche
Thema: "Auf Reisen"



16 Uhr in der Marienkirche
Wir erzählen eine Bibelgeschichte.



16 Uhr in der ev. Johanneskirche
Thema: Nikolaus



Neu ab 2025!!!

16.03.
& 16.11.

Familienzeit im Saal des alten Klosters.
15:30 - 17:30 Uhr
mit Kaffee & Gebäck
Geschichte, Lieder und Bastelangebot
für die ganze Familie!

für Neugierige RELIGION

WOZU BRAUCHEN WIR KIRCHENGEBÄUDE?

Es gibt so viele Kirchen und Kapellen in Deutschland und auf der Welt. Manche werden selten genutzt. Andere müssen abgerissen werden. Ist das schlimm?

Zu den Folgen der Corona-Pandemie gehören die Freiluft-Gottesdienste, die viele Kirchengemeinden seither im Sommer feiern. Was als Notmaßnahme begann, ist eine beliebte Gewohnheit geworden. Mit Gottesdiensten im Pfarrgarten, auf dem Kirchvorplatz oder im städtischen Park öffnen sich Kirchengemeinden. Sie lassen die Kirchenmauern hinter sich – und siehe da, es kommen Menschen, denen die Schwelle zu einem Indoor-Gottesdienst zu hoch wäre. Das frühe Christentum kam sehr lange ohne Gebäude aus. Die ersten Gemeinden trafen sich im Freien. Für mehr hatten sie weder Bedarf noch Mittel. Erst als die Kirchen zu gesellschaftlichen Größen heranwuchsen, fingen sie an, Sakralbauten zu errichten. Über diesen epochalen Umschwung hat es keine größeren theologischen Debatten gegeben. Galt es nun, da die Kirchen in der Mitte der Gesellschaft angekommen waren, als selbstverständlich, dass Kirchbauten gebraucht wurden? Es folgte eine Geschichte des Bauens und Gestaltens, deren Vielfalt und Reichtum selbst Fachleute nicht mehr überblicken können. Über lange Zeit dienten monumentale Kirchbauten auch politischen Zwecken. Mit ihnen konnten die Kirchen ihre Macht öffentlich ausstellen. Deutschland verfügt über eine einzigartige Fülle an alten und modernen

Kirchbauten. Bislang wurden sie von den Kirchenmitgliedern mit ihren Beiträgen finanziert (wobei der staatliche und der zivilgesellschaftliche Denkmalschutz viel mitgeholfen haben). Mit dem demografischen Wandel, der nachlassenden Kirchenbindung und der abnehmenden Bereitschaft, Kirchensteuern zu zahlen, wird dies so nicht weitergehen. Kirchengemeinden stehen vor schweren Fragen: Welche Kirchbauten und Gemeindehäuser brauchen wir? Was können wir uns leisten? Das führt vielerorts zu harten Entscheidungen: Sakralbauten werden anders oder neu genutzt, ab- und aufgegeben oder abgerissen. Das ist nicht nur für die Gemeinden ein Verlust. Denn Kirchen sind nie nur Kirchen. Sie sind Kulturorte, in denen regionale, nationale und europäische Traditionen und Kunstschätze aufbewahrt sind. Sie sind Gedächtnisorte, sie sind Versammlungsorte, an denen auch nicht kirchliche Nachbarn ein Interesse haben. Kirchbauten haben dann eine Zukunft, wenn den Menschen vor Ort bewusst wird, dass sie sie – religiös, kulturell oder sozial – brauchen. Dann finden sie die nötigen Ideen und Finanzmittel. Man kann es auch umgekehrt sagen: Nicht nur wir brauchen Kirchen, Kirchen brauchen auch uns.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

✚ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de





NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

18. Juli 2025

ORGELKLÄNGE

Erleben Sie eine eindrucksvolle Andacht
in besonderer Atmosphäre:
drei Kirchen, drei Instrumente, drei Musiker -
eine musikalische Sommernacht

Mitwirkende:

- ♪ Christian Bohn
- ♪ Stephan Lemanski
- ♪ Gerhard Boßhammer

Beginn um 22 Uhr

in der St. Marienkirche
Abschluss
bei Brot und Wein
in der Johanneskirche

Ökumeneausschuss Gemen

Eintritt frei

Evangelische Frauenhilfe Gemen

An jedem letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr treffen sich die Mitglieder der Frauenhilfe in unserem ev. Gemeindehaus. Nach einem Lied, einer Andacht und einem Kanon gibt es Kaffee und Kuchen bei angeregten Gesprächen. Für die Geburtstagskinder des vergangenen Monats werden dann ihre Wunschlieder gesungen.

Anschließend wird ein Thema behandelt, wie zum Beispiel „Kräuter in der Bibel“ oder es werden zur Jahreszeit passende Lieder gesungen und Gedichte oder Erzählungen vorgetragen, auch kommen wir ins Gespräch über Bräuche, Erfahrungen aus unserer Lebensgeschichte oder es wird über eine besondere Person berichtet, um nur einige Beispiele zu nennen. Mit einem Lied und Segen endet unser Treffen um 17 Uhr.

Einmal im Jahr wird ein Ausflug gemacht.

Wenn Sie einen abwechslungsreichen Nachmittag in guter Gemeinschaft erleben wollen, kommen Sie doch am letzten Mittwoch eines Monats ins Gemeindehaus. Sie sind herzlich eingeladen!

Die nächsten Termine:

im Juni und Juli 2025 findet **keine** Frauenhilfe statt!

Die nächste Frauenhilfe ist am

Mittwoch, 27.08.2025 um 15.00 Uhr

Mittwoch, 24.09.2025

Mittwoch, 29.10.2025 (oder 22.10.2025 ?)

Mittwoch, 26.11.2025

Mittwoch, 17.12.2025 mit Adventfeier



Unsere Gottesdienste – wie geht es weiter?

Anscheinend pfeifen es schon die Spatzen von den Dächern: Angeblich soll es demnächst nur noch 14-tägige Gottesdienste geben. Was ist an diesen Gerüchten dran? Und was steckt dahinter?

Zunächst: Die vier benachbarten Gemeinden Rhede, Borken, Gemen und Gescher-Reken bilden zusammen einen Kooperationsraum, in dem grundlegende Entwicklungen miteinander abgestimmt und zum Teil gemeinsam geplant werden. In diesem Bereich gibt es insgesamt acht Kirchen, in denen an jedem Sonntag Gottesdienst gefeiert wird. (Die Hälfte davon gehört übrigens zur Kirchengemeinde Gemen.) Die Uhrzeiten sind so aufeinander abgestimmt, dass ein Pfarrer oder eine Pfarrerin denselben Gottesdienst nacheinander an zwei verschiedenen Orten halten kann. Für die Leitung der acht Gottesdienste werden also an jedem ganz normalen Sonntag vier Personen benötigt. Dem stehen zurzeit 4,5 Stellen im Pfarrdienst (verteilt auf fünf Personen) gegenüber. Für die Mitglieder des Pfarrteams ist ein freier Sonntag im Monat vorgesehen. Diese Rechnung geht schon jetzt nicht auf. Jeder Krankheitsfall, jeder Urlaub und jede Fortbildung bedeutet zusätzlich eine oft kaum lösbare Herausforderung. Das wird sich auch nicht wesentlich verbessern, wenn Pfarrer Dr. Totzeck im Dezember die freie Stelle in Gemen übernimmt. (Dabei handelt es sich übrigens nur noch um eine halbe Stelle, was auf die negative Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Finanzen zurückzuführen ist. Das ist bekanntlich ein gesamtkirchliches Problem.)

Nun gibt es natürlich auch noch einige Prädikantinnen und Prädikanten sowie Pfarrer im Schuldienst, die gerne gelegentlich Gottesdienste übernehmen. Aber ihre Kapazitäten sind begrenzt, und ihre Dienste sind freiwillig. In den letzten beiden Jahren haben wir manches Mal im ganzen Kirchenkreis Vertreterinnen und Vertreter für Gottesdienste in der Kirchengemeinde Gemen gesucht. Oft haben wir dabei den Hinweis bekommen: „Im Notfall springen wir gerne mal ein, aber das ist keine Dauerlösung!“

Die Nachbarschaft im Kooperationsraum war sich schnell einig, diese Herausforderung gemeinsam anzugehen. Mit der Sommerkirche, an die wir uns schon seit einigen Jahren gewöhnen, scheint ein einfaches Lösungsmodell vorhanden zu sein: Wir könnten den Rhythmus unserer Gottesdienste einfach auf 14-tägig umstellen. Ein erster Probe-Plan hat gezeigt: Es kann zwar trotzdem noch passieren, dass wir vereinzelt mal

auswärtige Unterstützung benötigen, aber grundsätzlich gewinnen die Mitglieder des Pfarrteams freie Kapazitäten, die zum Beispiel im Krankheitsfall auch spontan gegenseitige Vertretungen ermöglichen. Das hilft uns sehr.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille. An allen Orten haben sofort Menschen angefangen zu überlegen: Wie können wir auch in Zukunft jede Woche zusammen Gottesdienst feiern, wenn nur noch zweimal im Monat ein Pfarrer oder eine Pfarrerin zur Verfügung steht? Diese Initiativen begrüße und unterstütze ich sehr. Es gilt, gemeinsam neue Wege zu finden, die den gefühlten Abbau in Aufbruchstimmung verwandeln.

Dabei sind allerdings verschiedene Dinge zu bedenken:

1. Ehrenamtliches Engagement ist grundsätzlich freiwillig. Niemand sollte sich damit überfordern! Lieber weniger Aktivitäten lange durchhalten, als dass irgendwann alles zu viel wird und nichts mehr geht! Je mehr Menschen sich die Aufgaben teilen, desto schaffbarer wird es für alle. Wer könnte sich neu für eine Mitarbeit begeistern lassen?
2. Die Qualität unserer Gottesdienste soll nicht leiden. Wo gibt es Fortbildungen, Anregungen, Unterstützung? Wie können wir Standards sichern? Nicht umsonst haben Pfarrerinnen und Pfarrer lange studiert, und auch Prädikantinnen und Prädikanten durchlaufen eine lange Ausbildung.
3. Vielleicht können in solchen Gottesdiensten, die in Eigenregie durchgeführt werden, auch mal neue Formen ausprobiert werden? Es muss nicht immer eine Predigt sein!

Sicherlich gibt es noch manches mehr zu bedenken. Wir haben uns schon auf den Weg gemacht. Wenn Sie Lust haben, bringen Sie sich gerne ein! Sie können sich erstmal vorsichtig herantasten oder gleich voll einsteigen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und vielleicht auch auf Ihre Stimme im Gottesdienst! Wenn Sie grundsätzlich Interesse haben, sich aber noch nicht so recht trauen: Sprechen Sie uns gerne an!

Ich bin der Meinung: Sie müssen sich um Ihren Sonntagsgottesdienst keine Sorgen machen, sondern dürfen vielmehr gespannt darauf sein, was sich in der nächsten Zeit entwickeln wird!

Erika Bogatzki



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Dein Handabdruck in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Bald kannst du sie rausnehmen.



Rästel: Was haben Max und Marie gefunden?

Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus

Jesus gesehen. «Ja, er hat sogar mit uns gegessen!» Auch zwei Frauen erzählen von Jesu



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: «Wie das Wetter wohl morgen wird?» Sagt der andere: «Ich glaube, es wird walkig!» – «Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.»

Auferstehung: «Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!» Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. «Seid zuversichtlich», sagt er, «und immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.» Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Lies nach im Neuen Testament:
Lukas 24, 50-53



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Illustration: Max und Marie gefunden? - MARKAFCZ



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus!

Wer ist das bekannteste Kind des Neuen Testaments?

Beantworte der Reihe nach die Fragen und bilde aus den Buchstaben die Lösung.

3

Er wuchs als Sohn eines Zimmermanns auf und hat als 12-Jähriger schon die höchsten Priester beeindruckt mit seinem Wissen. Später wurde er als Prediger sehr bekannt, starb aber früh. Wer ist es?

- Q Simon
- R Petrus
- S Jesus



Josef hatte viele ältere Brüder, die wie der Vater auch Viehbesitzer wurden. Was wurde Josef letztendlich, als er in Ägypten war?

- R Kamelzüchter
- S Vizepharao
- T Baumeister

4

Petrus wuchs am See Genezareth auf und wurde einer der bekanntesten Jünger von Jesus. Welchen Beruf hat er, wie viele andere Jünger, gelernt?

- S Steinmetz
- T Schlosser
- U Fischer



5

Sie rettete ihren Babybruder vor mörderischen Soldaten durch ein schlaues Versteck. Später begleitete sie ihn bei großen Abenteuern durch die Wüste Sinai. Um wen handelt es sich?

- I Miriam
- J Maria
- K Magdalena



1

Seine Mutter brachte Samuel als Kind zum Heiligtum. Er ging bei Eli in die Religionschule. Was wurde aus ihm?

- D Sportlehrer
- E Prophet
- F Pfarrer

2



58531-Bunsa1qhy

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Konfirmation 2025

Am **Samstag, den 24.05.2025** fand in der ev. Johanneskirche die diesjährige Konfirmation statt.

Es wurden um 10.00 Uhr und um 14.00 Uhr jeweils 8 Jugendliche von Pfarrerin Erika Bogatzki konfirmiert.

Am Vormittag wirkte der Kirchenchor und am nachmittag der Posaunenchor mit.

Am Montagvormittag kamen alle noch einmal zu einem gemeinsamen Konfirmandenfrühstück zusammen.



Oma, Toilette, Bär, Pilz, fehlende Klaviertasten

für Neugierige RELIGION

WARUM BETEN WIR? UND HILFT ES?

Nach den Geburten unserer Kinder habe ich jedes Mal kurz die Augen geschlossen und „Danke“ gesagt. So erinnere ich es zumindest. Vielleicht habe ich auch nichts gesagt, aber diesen Moment des inneren Sammelns und der Dankbarkeit, den gab es ganz sicher.

Wenn ich darüber nachdenke, um was es mir dabei ging, dann wohl am ehesten um mich selbst. Dieses überwältigende Erlebnis und die überbordenden Gefühle mussten irgendwie ausgedrückt werden. Die Seele beruhigt. Dieser Dank ist eine ganz typische Form des Gebets. Die religionswissenschaftliche Forschung hat herausgefunden: Im Gebet deutet die betende Person große Ereignisse, schöne oder schlimme Erfahrungen oder einfach das große Geheimnis, das das eigene Leben trotz aller naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bleibt.

Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt.

Auch Psychologen haben das Beten untersucht. Der Psychologe und Theologe Michael Utsch von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen sagt, im Gebet werde die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet, was größer ist als die eigene kleine Welt. Deshalb trage regelmäßiges meditatives Beten zur Seelenruhe bei und diene der Gesundheit.

Die kleine Welt des Kreißsaals bei so einer Geburt ist zwar wichtig für das Gelingen, aber auch unter den besten Voraussetzungen kann etwas schiefgehen. Dass am Ende ein neues Leben glücklich auf dieser Welt ist, hängt auch mit etwas Größerem, mit Schicksal, Glück oder göttlicher Fügung zusammen – je nachdem, wie man es nennen will. Der Sinn des Ge-

bets ist also zum einen, innere Ruhe zu finden, sich auf sich selbst zu konzentrieren und anzuerkennen, dass das Leben auch ein Stück weit unverfügbar ist. Darin ist es der Meditation oder dem staunenden, ehrfürchtigen, dankbaren Innehalten nicht religiöser Menschen ähnlich. Das zeigt sich auch in einem schönen alten Ausdruck, den man für das Beten verwenden kann: Andacht halten.

Aber es gibt noch andere Formen des Gebets. Gebete, die wirklich eher eine Anrede, eine Zwiesprache sind. Im Gottesdienst haben die Fürbitten ihren festen Platz. Das sind meist vorgetragene Bitten, auf die die Gemeinde mit einem Gebetsruf wie zum Beispiel „Herr, erhöhe uns“ antwortet. Damit wird noch mal die Hoffnung sehr deutlich gemacht, dass die Bitten Wirklichkeit werden. Dennoch: Die meisten Beter und Beterinnen werden nicht davon ausgehen, dass Gottes Hand vom Himmel fährt und den Lauf der Welt ändert. Ein Gebet ist also etwas anderes als eine magische Beschwörung.

Wenn wir um Frieden in der Ukraine beten, sagen wir damit: Es ist uns wichtig, dass dieser Frieden kommt. Und wir hoffen, dass diese Welt sich so verändert, dass dieser Frieden möglich ist. Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt und „den lieben Gott machen lässt“ – auch wenn sicher mancher darauf setzt.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Rückblick 1.Halbjahr 2025

Sonntag, 12.01.2025 Ökum. Neujahrsempfang in der Christus-König-Kirche

Freitag, 24.01.2025 Weltfriedensgebet um 19.30 Uhr in Johannes-Kirche

Weltgebetstag am Freitag, 07.03.2025 um 17.00 Uhr

von den **Cookinseln** - mit ökum. Gottesdienst - in der Marienkirche

Ökum.Passionsandacht am Dienstag, 18.03.2025 im Ev.Gemeindehaus

SeniorenGeburtstagsfeier am Dienstag, 01.04.2025 – 15 Uhr

der ab 70jährigen - der Monate Januar, Februar, März 2025

Gründonnerstag 17.04.2025 - in Raesfeld – mit Agapemahl

Karfreitag 18.4.2025

Ostern: Sonntag, 20.4.2025 mit Brunchen

ev. Kirchentag „mutig-stark-beherzt“ in Hannover vom **30.04.-04.05.2025**

Konfirmation in Gemen am **Samstag, 24.05.2025**

siehe Seite 5

Gemeinsamer „**Christi Himmelfahrt Gottesdienst**“ der Nachbarschaften
in Velen am **Donnerstag, 25.05.2025** – siehe Seite 6+7

Pfingsten

Sonntag, 08.06.2025 um 11.00 Uhr mit 2.Frühstück

Montag, 09.06.2025 um 10.30 Uhr in Heiden (Gesamtgemeinde Gemen)

Konfirmation in Raesfeld am Samstag,14.06 und Sonntag, 15.06.2025

Termine für das 2. Halbjahr 2025

Sonntag, 22.06.2025 besonderer Gottesdienst mit Christian Bohn
siehe Flyer auf Seite 5

Sonntag, 29.06.2025 besonderer Gottesdienst um **10.00 Uhr !**
Zum 75 j.-Jubiläum des Posaunenchor

Freitag, 18.07.2025 – **Nacht der offenen Kirchen** - “Orgelklänge”
siehe Flyer auf Seite 14

Freitag, 25.07.2025 um 15 Uhr – **SeniorenGeburtstagsfeier** -
der über 70 Jährigen - die im April, Mai, Juni Geburtstag gefeiert haben!
Um Anmeldung wird gebeten!

Sonntag, 10.08.2025 ab 13 Uhr - Ökum.Radtour nach Stadtlohn
siehe dazu Seite 11

Dienstag, 16.09.2025 um 19.00 Uhr - **Gemeindetreff**

Sonntag, 05.10.2025 um 11.00 Uhr - Erntedankfest

Donnerstag, 31.10.2025 – 18 Uhr – **Reformationsgottesdienst**
mit anschl. Begegnung im Gemeindehaus und mit LutherMahl !

Sonntag, 30.11.2025- **Gottesdienst zum 1. Advent** – um 9.30 Uhr!!!
mit Kirchenchor. Im Anschluss - herzliche Einladung zur **Adventfeier** !
Wir feiern in unserem Gemeindehaus und möchten mit Ihnen Lieder zum
Advent singen, vielleicht auch eine nette Geschichte hören und natürlich
gibt es wieder leckeren Stollen. Bei einer Tasse Tee oder Kaffee ergeben
sich sicherlich auch Begegnungen und Gespräche mit dem Nachbarn....

Mittwoch, 10.12.2025 ab 15.00 Uhr – **Adventfeier der Frauenhilfe**



Nachruf auf langjährigen Presbyter aus Gemen

Manfred Schmittker verstarb am 28. November 2024 im Alter von 86 Jahren und wurde am 6. Dezember auf dem evangelischen Friedhof beigesetzt. Im Jahre 1980 wurde er zum ersten Mal zum Presbyter gewählt; bis zum Erreichen der Altersgrenze für Presbyter wurde er Wahl für Wahl bestätigt und war bis zum Jahre 2012 Presbyteriumsmitglied.



zum Abschied am 26.2.2012 – Blumen von Krimhild

Sogleich nach seiner Wahl half er tatkräftig in der Gemeindegarbeit, da mit dem Fortzug von Pfarrer Wolfgang Thimme eine fast einjährige Vakanz von Mai 1980 bis März 1981 zu überbrücken war.

In jener Zeit war als einziger Pfarrer für die Gesamtgemeinde Pastor Hans-Werner Henzelmann aus Heiden im Dienst.

Manfred Schmittker übernahm für ein Jahr den Unterricht für die Konfirmanden in Gemen; dazu war er auch fachlich als Studienrat und Seminardirektor bestens geeignet. Nach diesem großen Einsatz, zu dem auch noch die eine oder andere Gottesdienstvertretung kam, widmete er sich ab 1984 der Herausgabe des Gemeindebriefs. Der erschien damals noch als Gesamtausgabe für die Evangelische Kirchengemeinde Gemen. In den Jahren 1984 bis 2009 brachte er fünfzig Nummern dieses Publikationsorgans heraus.

Über einen großen Zeitraum war er auch Mitglied der Kreissynode und Mitglied des Schulausschusses, bevor er dort später den Pfarrbezirk I der eigenen Gemeinde vertrat.

In den Jahren 2007 bis 2009 lenkte er das Gemener Presbyterium als dessen Vorsitzender; in diese Zeit fiel 2008 das große Gemeindejubiläum: 450 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Gemen. (*Von der Festveranstaltung im Zelt auf der Bleiche stammt auch das obige Portrait.*)

Auch nach den zweiunddreißig Amtsjahren waren Manfred Schmittker und seine Ehefrau Sigrun regelmäßige Gottesdienstbesucher in der Johanneskirche. Noch wenige Wochen vor seinem Tod war er wie selbstverständlich am Sonntag im Gottesdienst und beim Gemeinde-Kaffee. Nach dieser insgesamt sehr lange bemessenen Teilhabe am Gemeindegeschehen vermissen wir ihn sehr in unserer, in seiner Kirchengemeinde.



Ehepaar Schnittker und Ehepaar Pingel beim ökumenischen Neujahrstreffen

Auf einem neuen Weg – Informationen zum Kirchenchor....

Liebe Leserinnen und Leser !

Als zum Ende des vergangenen Jahres feststand, dass Chorleiter und Kreiskantor Dr. Tamás Szöcs unseren Kirchenkreis verlassen und in Österreich beruflich eine neue Aufgabe übernehmen würde, sackte das Stimmungsbarometer bei vielen Sängerinnen und Sängern bis weit in die untersten Grauzonen ab. Der „gute Draht“ zu Superintendentin Susanne Falcke gab allerdings Hoffnung. „*Wir werden eine Lösung finden*“. Darum ging es: Wer hilft dem Chor, die Kosten für die Chorleitung mitzutragen und wer könnte die Leitungsnachfolge antreten?

Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, dass bei der Suche nach einer Vertretung Frau Stephanie Reiker aus Bocholt angesprochen wurde. Sie sagte kurzerhand zu und bereitete den Chor auf die Mitwirkung beim Abschiedsgottesdienst für Herrn Szöcs am 30. März 2025 in Gronau vor. Seit April diesen Jahres ist sie nun fest als Chorleiterin eingestellt und leitet die wöchentlichen Proben am Montagabend im Gemeindehaus. Der Chor habe sie mit offenen Armen aufgenommen, so Reiker im Interview mit der Borkener Zeitung. „*Ich habe mich sofort pudelwohl gefühlt.*“

Musik spiele in ihrem Leben schon immer eine grosse Rolle. Sie studierte Schulmusik an der Folkwang-Universität Essen, singt selbst im Madrigalchor in Bocholt und singt auch häufiger auf Hochzeiten in der Kirche. Für die Proben in Gemen sei ihr besonders der Spaß an der Sache wichtig. „*Bei unseren Proben wird immer viel gelacht*“. Hauptberuflich arbeitet die 47-Jährige als Grundschullehrerin mit den Fächern Musik, Englisch und Religion. Nachdem das personelle Problem auf so wunderbare Weise gelöst ist, kommen ganz aktuell auch vom Kirchenkreis und von unserer Gemener Gemeinde langfristige Kostenzusagen, die den Fortbestand des 112 Jahre alten Chores für die nächsten Jahre sichern helfen. Der Chor ist daran aus Beitragseinnahmen mit einem Drittel beteiligt. „*Dann ist ja alles klar*“, werden Sie sagen..

Nicht ganz: Wir brauchen Verstärkung und denken natürlich an Sie.

*Also: **Herzliche Einladung** zu den Chorproben montags ab 20.00 Uhr.
Oder einfach mal nur zum Zuhören reinschauen . Unverbindlich.*

Mit unserer Einladung sprechen wir auch alle Interessierten ausserhalb der Kirchengemeinde Gemen in den Kooperationsgemeinden Borken, Rhede und Gescher-Reken an. Ein Werbe-Flyer ist in Vorbereitung.

Für alle Chormitglieder und unsere neue Chorleiterin mit singekalischen Grüßen - Karl-Heinz Andresen

Der Evangelische gemischte Chor Gemen hat eine neue Chorleiterin

Der evangelische gemischte Chor in Gemen bekommt mit Stephanie Reiker eine neue musikalische Leitung.

Am Sonntag „Quasimodogeniti“, also dem ersten Sonntag nach Ostern, gab sie in der Gemener Johanneskirche um elf Uhr ihr Debüt. Schon im vergangenen Jahr sprang Stephanie Reiker sporadisch als Vertretung für den vorherigen musikalischen Leiter Dr. Tamás Szöcs ein. Seit März dieses Jahres ist sie nun fest als Chorleiterin eingestellt und leitet die wöchentlichen Proben mit den 35 Mitglieder.

Anfangs sei sie etwas nervös gewesen, erzählt sie, vor allem da sie das erste Mal als Chorleiterin aktiv ist. Diese Nervosität sei aber direkt nach der ersten Probe verflogen. Diese Premiere sei sehr gut gelaufen und der Chor habe sie mit offenen Armen aufgenommen. „Ich habe mich sofort pudelwohl gefühlt“, sagt Reiker.

Musik spiele in ihrem Leben schon immer eine große Rolle. Sie studierte Schulmusik an der Folkwang-Universität in Essen, singt selbst im Madrigalchor in Bocholt und singt auch häufiger auf Hochzeiten in der Kirche. Für ihre Proben in Gemen sei ihr besonders der Spaß an der Sache wichtig. „Bei unseren Proben wird immer viel gelacht“, so Reiker. Nach ihrem Debüt im Gottesdienst am Sonntag ging es an die Vorbereitung der Konfirmationen. Dafür mussten wieder neue Stücke rausgesucht und geübt werden. Damit das gut funktioniert, erarbeite sie mit den Stimmen einzeln die Einsätze Stück für Stück, bis sie dann am Ende alles zusammensetzen und im Gesamtprodukt weiter Fehler ausmerzen könne, erklärt sie. Nach den Konfirmationen könne sie sich an die Planung des zweiten Halbjahres setzen. Hauptberuflich arbeitet die 47-Jährige als Grundschullehrerin mit den Fächern Musik, Englisch und Religion. In ihrer Freizeit ist sie, neben der Musik, gerne aktiv, was sie im Wandern, Walken oder Reisen auslebt. Sonst verbringt sie aber auch viel Zeit mit ihren Freunden und ihrem Mann sowie ihren zwei Kindern.

Der evangelische gemischte Chor probt **jeden Montag von 20 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus Gemen.**

Von Till Kutschki





RUHE FINDEN

Ich bringe dir meine Sorgen und weiß, dass du sie hältst.

Ich teile meine Freude und spüre, dass du dich mit mir freust.

Im Gebet höre ich auf dich und finde Orientierung.

Es erinnert mich daran, dass ich nicht alles allein tragen muss.

Danke, dass du mich siehst, mich hörst und mich begleitest.

Amen.

DANIELA HILLBRICHT



Foto: H. H. H. H.

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Philipperbrief 4,6

MUT ZU BETEN

„Bunnibärsen, Papa! Wesse Farbe?“ Unser kleiner Sohn steht mit ausgestreckter Hand vor mir und erwartet, dass ich ihm ein paar süße Gummibärchen gebe. Da ich ihm, wenn, dann natürlich nicht alle geben werde, frage ich immer: „Welche Farbe möchtest du denn?“ Das hat er sich gut gemerkt und deutet nun mit seiner komplizierten Frage „Wesse Farbe?“ an, dass es jetzt wohl nur noch darum gehen kann, welche Farbe die Schlickerei diesmal haben wird. Zumal die zuckerkritische Mama außer Reichweite ist. Ganz schön geschickt, der Kleine! Es gibt in manchen freikirchlichen Gemeinden Gebetskreise, in denen nicht nur konkrete Anliegen vor Gott ins Gebet gebracht werden – sondern Gott wird sogleich auch noch dafür gedankt,

weil er dieses Gebet erhört und die konkrete Not auf jeden Fall gewendet hat. Mir kommt das sonderbar vor. Es handelt sich, wie ich meine, um ein Missverständnis der Aussage von Paulus, dass wir unsre Gebetsanliegen mit Danksagung vor Gott bringen dürfen. Ja, Paulus macht uns Mut zum Beten. Wir brauchen uns nicht in allerlei Sorgen zu verlieren, sondern dürfen alles Belastende vor Gott ins Gebet bringen. Und wir dürfen uns im Gebet auch dankbar daran erinnern, dass und wie uns Gott schon geholfen hat. Allerdings ist Gott nicht unser Komplize, der sich von uns mit frommen Worten oder Taten bestechen ließe. Aber er ist immer unser liebevolles Gegenüber, der uns gerne hilft

REINHARD ELLSEL

Der Sommer, ja, der Sommer



„Warum der Sommer meine liebste Jahreszeit ist“, so lautete das Thema eines Besinnungsaufsatzes, den wir in der Schule schreiben mussten. Wir durften eine Jahreszeit auswählen, sollten begründen, warum wir sie am meisten mochten und Gegenargumente entkräften.

Ich entschied mich für den Sommer. Ein erster Pluspunkt waren natürlich die langen Ferien. Sechs Wochen, in denen das Leben sich leicht anfühlte, manchmal fast schwerelos. Die Tage dehnten sich aus, Zeit in Hülle und Fülle. Fahrrad fahren, mit Freundinnen schwimmen gehen, Pommes essen und Mini-golf spielen: Herrlich!

Auch die Natur sehe im Sommer so schön aus, schrieb ich, in den Gärten blühten die Rosen, in den Wiesen die Kornblumen und der Mohn, und die Bäume seien schön grün. Gegenargumente fielen mir damals kaum ein, ich saugte mir mühsam eins aus den Fingern. Ja, sicher, es gab Mücken. Aber gegen die könne man sich ja schützen, auch ließen sich die Stiche leicht mit etwas Essig behandeln.

Manchmal frage ich mich, was ich heute schreiben würde. Würde ich noch den Sommer wählen? Ich mag ihn noch immer, die langen Abende im Juni und Juli, die Sternschnuppen im August.

Aber in den letzten Jahren war es manchmal so heiß, dass ich mich tagsüber lieber in kühlen Räumen aufgehalten habe. Der See, in dem ich schwimmen wollte, war voller Blaualgen. Und manchmal war es wochenlang so trocken, dass die Blumen verdorrten und die Felder und Wiesen bräunlich wurden. Das Klima verändert sich spürbar, auch hier in Deutschland.



In Hameln, wo ich lebe, gab es in den letzten Sommern in der Fußgängerzone eine „Klimakiste“, das ist ein Holzcontainer mit Pflanzen und einem Sprühnebel, durch den man an heißen Tagen gehen kann, um sich abzukühlen.

Auf dem Marktplatz wurde ein Wasserspender für durstige Menschen installiert. Schautafeln zeigten, wie Städte sich auf den Klimawandel einstellen können:

Fassaden sollten begrünt und versiegelte Flächen aufgebrochen werden, Steingärten am besten verschwinden. Stattdessen wäre es gut, Bäume, Blumen, Sträucher und Hecken zu pflanzen. Denn Pflanzen verdunsten Wasser und kühlen so ihre Umgebung. Außerdem sollte Regenwasser aufgefangen werden, um es bei Trockenheit zu nutzen.



Wir Menschen sollten alles uns Mögliche tun, um den Klimawandel aufzuhalten. Ebenso ist es gut, uns auf die Folgen einzustellen, die immer spürbarer werden. Mehr Grün in den Städten: Das sieht nicht nur schön aus, sondern hilft auch, die heißer werdenden Sommertage zu überstehen.

Und was ist nun heute meine liebste Jahreszeit? Eigentlich mag ich alle vier. Aber der Sommer, ja, der Sommer. Lange Abende, Zeit, die sich dehnt. Immer noch fühlen die meisten Tage sich leicht an, manchmal fast schwerelos.

TINA WILLMS



Illustrationen: reedley



Frau auf dem Bus: „Schulbus“, Fortin, Eisel mit Koffern, Löh

Pfarramt für Gemen und Raesfeld

vertreten durch **Pfarrerin Erika Bogatzki** **0 23 66 / 9 39 74 89**
 Pfarrer Dr. M.Mikoteit **0 28 63 / 3 82 61 74**

Adressen **G E M E N**

Gemeindebüro: Coesfelder Str. 2, 46325 Borken-Gemen

- Kirsten Hüging und Dana Arndt - Telefon: 0 28 61 / 16 80

Montag bis Mittwoch von 10 - 12 Uhr,

Donnerstag von 17 - 19 Uhr, Freitag von 15 - 17 Uhr.

E-Mail-Adresse: st-kg-gemen@ekvw.de

Homepage: <https://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de>

Presbyter/innen:

Ralf Lorenz, Graf Hermann-Otto-Weg 8, Gemen

Waltraud Schneider, Matthias-Grünwald-Weg 27, Gemen

Telefon: 0 28 61 / 6 63 08

Rita Schwenzfeier, Kreuzberg 15, Gemen Telefon: 0 28 61 / 6 34 69

Organist: Christian Bohn, Neumühlenallee 19, Gemen

Telefon: 0 28 61 / 6 38 80

Küsterin: Marina Fridt, Siegfried-Lenz-Weg 6 A, Borken

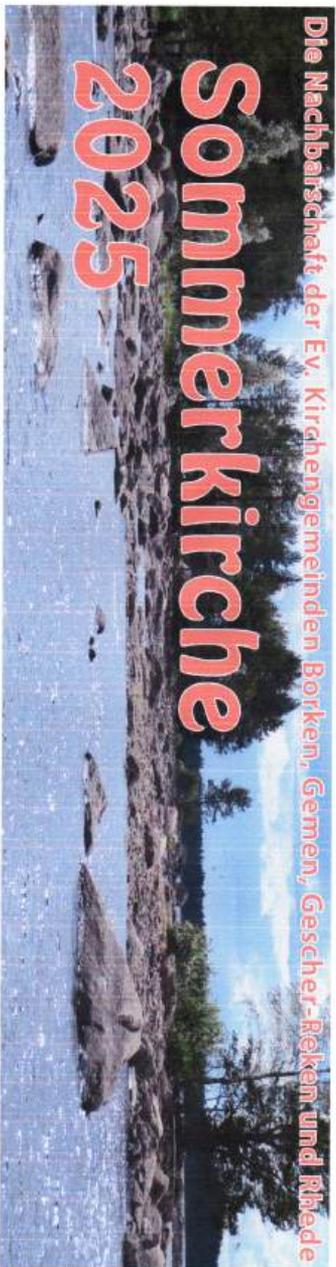
Telefon: 0 28 61 / 90 31 23

Kirchenchor: Karl- Heinz Andresen, Amselstr. 16, Borken

Telefon: 0 28 61 / 36 07

Frauenhilfe: Gertrud von Hunnius, Gemen

Telefon: 0 28 61 / 6 15 13



Die Nachbarschaft der Ev. Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Sommekirche 2025

| | | | | | | | | |
|-------------------|---------------------------|----------------------------------|------------------------|------------------------------|---------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | Borken 9:30 Uhr | Rhede 11 Uhr | Gemen 11 Uhr | Raestfeld 9:30 Uhr | Heiden 9:30 Uhr | Velen 11 Uhr | Gescher 11 Uhr | Reken 9:30 Uhr |
| 13. Juli | | 10 Uhr Totzeck (Konfirmation) | Ralf Groß | Ralf Groß | Rüdiger Jung | | Rüdiger Jung (m.A.) | |
| 20. Juli | Markus Totzeck | Markus Totzeck | | | | Ralf Groß | | Ralf Groß |
| 27. Juli | | | Erika Bogatzki | Erika Bogatzki | Rüdiger Jung | | Rüdiger Jung | |
| 03. August | Erika Bogatzki | Erika Bogatzki | | | | Rüdiger Jung | | Rüdiger Jung (m.A.) |
| 10. August | | | Matthias Mikoteit | Matthias Mikoteit | Erika Bogatzki | | Erika Bogatzki (m.A.) | |
| 17. August | Joachim Anicker | Joachim Anicker | | | | Kati Ring | | Kati Ring |
| 24. August | | | Matthias Mikoteit | Matthias Mikoteit | Kati Ring | | Kati Ring | |

Stand: 29.04.2025